

olution ausbrechen zu wollen; denn als der König am 30. Octbr. um halb 3 Uhr nach dem Oberhause fuhr, das Parlament zu eröffnen, hatte sich eine solche Menge Menschen im Parc versammelt, als man bey einer solchen Gelegenheit noch nie gesehen hat. Schon bey dem Anfange der Procession betrug ein großer Theil des Pöbels sich äußerst ungebührlich; man rief: Friede, Brod, kein Krieg! Das Gedränge der Menschen wurde immer größer, und es wurden Steine und andere Sachen nach des Königs Staatskutsche geworfen, ohne diese jedoch zu erreichen, sogar ward, als der König nahe bey dem Parlament war, aus einem Fenster mit einer Windbüchse geschossen. Die Kugel zerbrach ein Fenster der Staatskutsche, ohne jedoch weder den König noch seine Begleiter zu beschädigen.

Lord Grenville berichtete den ganzen Vorfall dem Oberhause, nachdem die Zuschauer entfernt waren, und es ward eine Glückwünschungs-Adresse an den König, wegen seiner Rettung beschlossen, und die Debatten über die gehaltene Rede des Königs ausgesetzt.

Der Regen- oder Wasserbaum.

Beschluß.

Der Baum hat im Umfange ohngefähr 12 Spannen, im Durchschnitte aber 4 Spannen, die Höhe desselben etwa 40 Spannen. Der Umfang der dicken und breiten Aeste oder Zweige beträgt auf 120 Fuß. Er steht, wie gedacht, fast einsam

auf seinem Berge, und eine Elle über den Boden sind schon seine Zweige ausgebreitet. Das Blatt gleicht zwar dem Lorbeerblatte, aber es ist viel länger und breiter, und alle beugen sich unterwärts. Er grünet beständig. Die Frucht ist fast wie eine Eichel, und schmeckt sehr würzhaft, fast wie der Saame eines Fichtenapfels. Neben ihm wächst auch ein Dornbusch, der sich zwischen den Zweigen des Baumes einschlacht. Nicht weit davon stehn auch einige Büschen, ingleichen andere kleinere Bäume, die man Bressos nennt und mehrere Dornbüsche. Sie geben alle auch Wasser, aber nicht so viel, als der eigentliche Regenbaum.

An der Nordseite des Baumes sind 2 große Zisternen neben einander, jede zu 20 Fuß breit ins Gevierte, und 16 Spannen tief. Darinn samlet sich das herabträufelnde Wasser. Aus der einen trinket das Vieh, und aus der andern wird für die Einwohner geschöpft. Diese halten einen besondern Wächter, der nahe dabey wohnt, und jeder Familie täglich 7 Krüge Wasser reichen muß, ausserdem, was etwa noch vornehmere oder andere Personen zu ihren Bedürfnissen benöthiget sind.

Da aus vielen Gegenden her, die Klage über den Schneckenfraß an der Winterfaat gehöret wird; so machet man folgendes Mittel darwider hierdurch bekannt.

Man nimmt gebrannten Gips, oder in dessen Ermangelung nur Asche aus dem Ziegel- oder Kalkofen. Den Gips stößt man klar, und vermischt ihn mit Asche, und überstreut